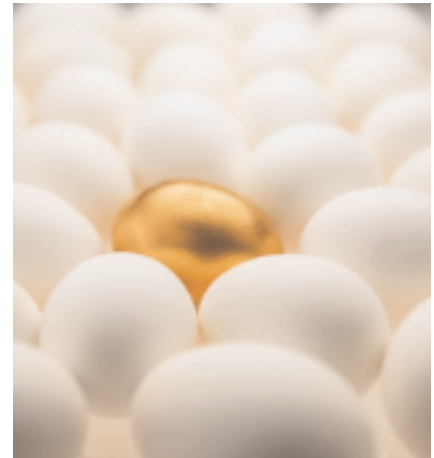


In Wissen investieren.

Das Potenzial betrieblicher Patente wird viel zu wenig genutzt. Patent-Fonds wollen dies ändern. Sie bieten Investoren Möglichkeiten zur Diversifikation und die Aussicht auf eine hohe Rendite.



Was wäre Microsoft ohne das Windows-Betriebssystem, Google ohne seine Suchmaschine, Intel ohne seine Prozessoren, Roche ohne Arzneimittelpatente? In der modernen Dienstleistungsgesellschaft wird intellektuelles Kapital zunehmend zu einem entscheidenden Erfolgsfaktor. Eine Berechnung der amerikanischen Handelsbank Ocean Tomo belegt, wie wichtig Patente geworden sind: Der Anteil des Wertes immaterieller Wirtschaftsgüter an der Marktkapitalisierung der 500 größten US-Firmen stieg von rund 17 Prozent im Jahr 1975 auf mittlerweile 80 Prozent.

Patente sind der Schlüssel zu unternehmerischem Erfolg. Deshalb ist es sehr erfreulich, dass ihre Zahl in Deutschland ständig zunimmt. Nach Angaben des Deutschen Patentamtes belegte die Bundesrepublik zum Beispiel 2005 mit 60 000 neu angemeldeten Schutzrechten international einen Spitzenplatz.

Die Ausbeutung dieses enormen Wissens lässt allerdings zu wünschen übrig. Das Fraunhofer-Institut in Stuttgart errechnete unlängst, dass rund 40 Prozent der Patente, über die deutsche Firmen verfügen, gar nicht oder nicht effizient genutzt werden. Dass der Handel mit Patentrechten weltweit enorm wächst – im Jahr 2000 wurden 100 Milliarden Dollar umgesetzt, 2015 sollen es schon

500 Milliarden sein –, wird von ihnen kaum beachtet. Der Grund: Viele Firmen haben nur begrenzte Ressourcen. Es mangelt an Personal, an finanziellen Mitteln und oft auch an Wissen oder am Zugang zu diesem sehr komplexen und wenig transparenten Markt.

Dabei ist der Markt für Patente höchst interessant. Selbst für große Firmen macht der Erwerb von Schutzrechten Sinn. Sie können so ihr technologisches Know-how vervollständigen, Kosten für Forschung und Entwicklung einsparen und ihre Wettbewerbsposition stärken. Was derzeit fehlt, ist allein ein Mittler zwischen Firmen, die ungenutzte Patente haben, und jenen, die am Erwerb interessiert sind. Sie zusammenzubringen und den Wert aus Schutzrechten zu maximieren, ist das Ziel von Patentfonds wie dem Alpha Patentfonds, der von einer Projekttochtergesellschaft der EURAM Bank AG in Wien emittiert und von Vevis in Berlin vertrieben wird. Die Manager des Alpha Patentfonds wählen attraktive Schutzrechte aus, erwerben die internationalen Rechte an einzelnen Patenten oder Patentfamilien und verkaufen diese an andere Unternehmen weiter. Dabei profitieren die Verkäufer, die Käufer – und natürlich auch diejenigen, die den Verwertungsprozess finanzieren: die Investoren.

Über die vorgesehene Laufzeit von vier Jahren strebt der Fonds einen Wertzuwachs von 70 Prozent vor Steuern für seine Anleger an. Pro Jahr ist das ein Return on Investment von rund 17,4 Prozent auf das eingesetzte Kapital. Besonders interessant: Diese Anlage weist nur eine geringe Korrelation zu den üblichen Anlageklassen am Kapitalmarkt auf. Patentfonds erhöhen deshalb die Diversifikation eines Portfolios und reduzieren so das Gesamt-Anlagerisiko. Voraussetzung für ein erfolgreiches Investment sind das Bewertungs-Know-how sowie ein großes Netzwerk mit bestem Zugang zu Patentinhabern und Patenterwerbern. Der Alpha Patentfonds arbeitet deshalb mit der renommierten Steinbeis-Gruppe zusammen. Mit mehr als 700 Transferunternehmen, Kooperationen und Partnern in 50 Ländern und mehr als 4000 Experten unter der Leitung von mehr als 700 Professoren der verschiedensten Fachbereiche gehört Steinbeis zu den Marktführern im Technologie- und Wissenstransfer. Und hat so beste Voraussetzungen, um Patente mit Potenzial zu finden. □

Sonderveröffentlichung
Text: H. Jürgen Schünemann
Geschäftsführer von Vevis
Mail: kontakt@vevis.com